

ein vortreflich Wasser/ und besser als
wenn es im B. M. übergezogen wäre/
denn weil der Sand mehr higet/ als
das balneū, so steigt mit dem Wasser
auch ein Theil des wesentlichen Salzes
herüber / davon es denn kräftiger
wird. Das wesentliche Salz betwei-
set grosse Kräfte in den hüzigen Fie-
bern / und ansteckenden Kranckheiten;
denn es durch den Schweiß den Gift
gewaltig vom innerlichen zum äusser-
lichen treibet. Die dosis ist von 6.
biß 30. Gran.

Das sechzehende Capitel.

Wie man die Kresse distilliren
soll.

Die säfftige Kräuter/ welche viel
wesentlich/ schweflich und flüch-
tig Salz in sich halten/ als da
seynd

seynd die Kresse / Bachbungen /
Körbel - und Löffelkraut/ wie auch
unzehlich viel andere dergleichen /
können distillirt oder zu extra-
kten und wesentlichen Salzen ge-
macht werden/ eben auf die Manier/
als wie im vorhergehenden Capitel ge-
lehret. Weil aber derselben größte
Krafft in einem geistlichen und feuri-
gen Wesen bestehet/ wollen wir
Mittel lehren / durch welche dieses
können von dem Leibe geschieden wer-
den. Nim ein ziemlich groß Theil
Brün-kresse/ wenn sie anfänget zu blü-
hen/ denn sie ist alsdann in ihrer besten
Krafft/ und warte ja nicht/ biß sie in
voller Blüte sey/ oder anfang zu trük-
nen / denn alsdenn vereiniget sich
die ganze Tugend in den Saamen/
und beschleust sich dergestalt darinn/
daß

daß dieselbe durchs gähren gar nicht
leichtlich kan daraus gebracht werden/
als wenn die Krafft noch in den Blät-
tern ist. Reinige die Brunn-kresse sehr
wohl/ und stampffe sie in einem Kwa-
melsteinern Mörzel; merck aber /
daß man zum wenigsten 40. lb schwer
dieses Krautes haben müsse / denn
wenn dessen nicht genug/ kan der gäh-
rende Geist aus der Möglichkeit nicht
zur That gebracht werden/ und wür-
de das Kraut ehe faulen oder sauer
werden/ als gähren. Thue derohal-
ben eine gnugsame quantität besag-
ten wolgereiffenen Krautes in eine
Tonne/ die auf einer Seite offen sey/
geuß warm Wasser darauf/ darin man
die Hand ohne Verletzung halten kön-
ne/ ohngefähr zmal so viel als d^r blätter
sind/ und mische alles mit einem Ste-
cken.

ken: bedecke alsbald das Faß mit dem andern Boden/ und lege zweyfache Leinwad= Tücher drüber / um den Sp. außs beste als möglich/ darinn zu behalten. Laß es also stehn eine halbe Stunde/ od° ein wenig länger/ thue hernach noch zmal so viel Wasser darzu / als 1. damit nemlich ohngefähr 3mal so viel Wasser/ als Blätter darinnen seyn/ das letzte Wasser aber muß nicht so warm seyn/ als dz erste thue zu gleicher Zeit ohngefähr 3. oder 4. 1/2 Bier= hä= fen hinein/ und rühre alles mit einem Stecken um/ bedecke anfänglich gar genau das Faß/ welches nur halb voll seyn soll/ und laß es an einem mittelmässigen / doch vielmehr warmen als kalten Ort stehen / weil die groffe Kälte die Wirkung der innerlichen Geister hindert / so wirstu nach 3. oder 4. Tagen befinden/ daß das ganze grobe
We-

Wesen des Krautes in die Höhe über den liquorem wie eine Rinde gestiegen ist. Siehe/ daß du bereit seyst die Materie zu distilliren / so bald die Rinde anfänget zu bersten/ und sich auff den Boden setzet/ denn sonst die Geister in der Luft verschwinden. Thue alles in eine grosse Blase/ darinn man Brandwein brennet/ und distillire mit einem graduirten und anfänglich gelindem Feuer/ allen sp. der mit viel phlegma gemischet ist/ dero halben man ihn in dem in der ersten Figur abgebildeten instrument rectificiren muß/ denn dasselbe den sp. vini zu rectificiren dienet ; durch dieses Mittel wird ihm das phlegma gänzlich benommen/ und also über kömmeß du einen sehr reinen und brennenden Geist/ wie der sp. vini ist.

Der

Der sp. aus Kressen und allen andern den Scharbock heilenden Kräutern löset auf/ und machet flüchtig alle tartarische und fixe Materien; man kan ihn nicht allein wider den Scharbock; sondern auch alle Kranckheiten/ die von Fäulung des Geblütes herkommen/ sicherlich eingeben/ denn er reiniget dasselbe/ und machet es subtil durch seine durchdringende Krafft/ mehr als einig ander Mittel. Die dosis ist von 20. Tropffen biß auf ein Quentlein.

Das siebenzehende Capitel.

Wie man die Vermuth distilliren soll.

Alle wohlriechende Kräuter/ als
 Da seynd Vermuth/ Quendel/
 Majoran / Salbey / Rosma-
 rin/